



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das III. Stück der XLV. Woche. 1686.

1686

(73)

Leipziger Post- und Ordinari-Zeitung

Das III. Stück der XLV. Woche. 1686.

Madriz vom 24. Octobr.

Durch die neulich gebachte Ordonnanz von der Münz / entstehen täglich vielerley Unordnungen in der Bezahlung der Wechsel-Briefe / und werden sehr viel Protesten deswegen gemacht / welches einen grossen Nuth in der Handlung verursachet; wezwegen nach einer schleimigen Beschlusserung verlangt wird: Man wundert sich sehr darüber / Ihr. Kön. Majest. fandes an die Hand gegeben haben mag; und glaubet / daß es von niemanden approbiret worden; welcher von der Handlung kein anderliche Wissenschaft hat; als diejenige / welche die Münz-Ordnung zu machen / und die selbe zu verordnen / und zu vollziehen / die gewesen / und die noch sind. Man gibt zwar an / als wenn dieselben davon 7. auf 100. Vortheil haben würden; da man doch das Gegentheil befindet / mas sie Sie dabei über 7. bis 8. ja wohl gar 10. auff 100. verlieren werden; daher dieses Werk keinen langen Bestand haben dürfte. Diejenigen so solches praesumiret / vermeynen durch dieses Sinatagma das Silber zu dem Lande zu bekommen / welches aber nicht geschehen wird / denn die Kaufmannschafften desto höher veräußert werden müssen / damit die Vechs per 10. Realen / und die Dublonen oder Pistolleten um 32. Realen wieder zum Lande angenommen werden. Diese Worte haben die Kaufmannschafften nicht angenommen / sondern durch die große Silber / welche alle Früchte auf dem Lande verderbet / und viel Krankheiten verursachet / abgeführt.

Madriz vom 26. dito.

Weil sich der Cardinal Eibo / bey seinem Ober-Minister. Amte / wegen dieser Geschäfte / ziemlich schwach machet / absonderlich da er in letzt vergangen Jahren schlechte Vergangung gehabt hat / so den Pabst ermahnet / nach St. Peter zu gehen; welcher aber dasmal nicht will seine Geschaffen nicht etwan abgeben zu lassen / sondern den Cardinalen zu lassen / die sich dahin wollen / nachdem sie Cardinale geworden / damit sie nicht so eingeperrt leben dürfften. Am vergangnen Sonnabende sind bey Könige in Polen 100000. Gulden übermacht worden; und diesen Abend sind per 10000. von den 120000. Kronen jährlich welche die Lehenden in Italien austragen / so ihm assignirt sind. Von der Königin Christina ist eine Hof-Jungfer / so des Marchesen Capons Schwester / gestorben / welche von Ihr. Majest. begrebet / daß sie ihr bey den Communion auffm Todt-Bette die Wachs-Linze gehalten / und als sie begraben worden / weinend das Gieße gegeben / welches bey Ihr. Majest. noch nicht abgenommen worden. Der Prälat Julius Colonna / Patriarch von Jerusalem / welcher wie gedacht worden / den vergangnen Sonnabend gestorben / hat seinen Neponen den Contestabeln Colonna zum Erben angesetzt / jeden Cardinalen und Prälaten aber 50000. Realen / und dem Spanisch Agenten gar etwas besonders zu seine Vermacht. Diesem ist man gar erantz / den / an St. Cath. Maria zu schreiben / daß er lebend in seinem Leben aus Deswegen nicht gewesen

und wolte auch das nach seinem Tode bleiben / und die Affection in jener Welt continuiren. Hier glaubet man / daß der Spanis. König / Ferdin. / der Protestation so er unter die wider ihn vom Päpst. Nuntio publicirete Censur gesetzt ungeachtet / werde müssen / aber nach Rom kommen / sich absolviren zu lassen. Von Malta hat man / daß ihre Galeen wieder anheim gekommen / und mehr als 700. Krancke ausgehabet / drauff aber wären ihrer 5. wieder ausgeluffen / die Barbaris. Schiffe auffzusuchen / welche in ihren Abwesen viel Ehrliche Barbaren mit Waaren und Gefangenen weg genommen. Die Franckos. Ministri haben sich immer fort ihre Aufbuergerungen zu bezeugen / daß Sr. Heilig. gegen das Haus Oesterreich sich so geneigt bezeugen / sondern sie vorgeben / wie es wolte ihres Königs Rathschafft / vermocht da sie erfahren / daß der Päpstliche Nuntius bemühet / die Heyrath zwischen der Infantin von Portugal und einem Freywilligen Prinzen zu einem bestimmten Ende zu bringen ; daher sich Ihr. Aller. Christl. Majest. sollen haben verhalten lassen / wie Sie solche Heyrath niemahls billigen / sondern sie zu hindern suchen würden. Immediat glaubet man / daß bereits damit alles richtig / um so viel mehr / weil der König von Portugal in allen Sr. Heil. zu Gefallen zu leben scheint / und mit Dank erkennet / daß der General Inquisitor von Portugal zur Cardinals. Würde erhoben worden ; daher man auch zum offtern den Residenten hochgedachten Königes bey Hofe sehet / ohne daß man die eigentliche Ursache erfahren kan.

Paris vom 4. Novembre.

Vor kurzer Zeit hat man viel Leute von Nißnes / welche beschuldiget waren / daß sie sich auff dem Felde ihre Religion zu exerciren verlammet / gefangen genommen ; selbige aber haben nichts bekennen wollen : und weil sie auff öffentlicher Straffe weg genommen worden / hat man sie nicht condemniren können / sondern wieder los gelassen / und das um so viel eher / weil alle Gefangnisse von dergleichen Leuten zu soll / daß man immer einige roseter heraus lassen muß / diesen neuen Platz zu machen. Diefse aus Langvedoet fügen hinzu / daß selbiger Intendant eine Verordnung publiciren lassen / vermöge derer alle Notarii ohne Verzug alle Obligationes / so denen lüchigen Protestanten zum Vortheil gemacht / einzubringen sollen / dadurch ihnen ihre Einkünfte zu berechnen. So werden auch sonst noch allerley Mittel / damit Ihr. Kön. Majest. vordens zu dero Endzweck gelangen mögen / erwacht / ob gleich viel Schwierigkeiten sich dabey hervor thun. Diefse über alles ungeachtet / wollen doch die in Langvedoet und Severnes von ihren Bekämpfungen nicht abstecken / daß daher der König resolviret haben soll / in dier letzten Provinz es zu machen / wie der Herzog von Savoyen im Lucerne Thal gethan / nemlich die Einwohner fortgehen zu lassen / und andere hinein zu setzen.

Ein anders dem 5. dito.

Vergangenen Sonntag gieng unter der Brück von Mejan ein Schiff mit Wein aus Portugal zu Brunn / und wirts der Schiffe davon auß 7000. Stück gebracht. Der Comendant des Schiffes / welcher des Meisters Stelle bekam / in der Verhütung der Besatzung des Meisters insgemein / hat sich eben das Schicksal als sein Vorgesetzter. Er verloh sich wenig Stunden nach dieser Action frantz / und hat den Namen Lae. Von Comandieu hat man / daß alda bey einer

in der Comodie 10. oder 11. der am besten mit Golde versehenenbeutel gestohlen worden / daher
wann mehr keine unbedachte Personen sich daselbst sehen lassen dürfen. - Landen vom 7. vorigen.

Der Bischoff von Rochester hat die Erde in der Königlichen Hand abgelegt. Selson / wel-
cher verwichenen Montag durch 20. Jungfrauen los gegeben ward / ist mit einer derselben ge-
trunnet worden. Endlich ist der Algeri. See-Räuber unter der Convoy der Königl. Fregatte Du-
ford und Saphir aus Harwich nach Dnynd abgefegelt; und als bald sonder Verweilen von Dan-
nen in die See und nach der Französischen Küste übergangen / und also aller Schatz entwischet.
Brüssel vom 10. dito.

Die Deputierten von Ramur sind vor etlichen Tagen wieder nach Haug gefehret. Man
hat eine weisliche Deputation / unsere Jurisdiction des Landes betreffend / da der Intendant von
Wandewer die Wünsche setzen lassen / versfertiget / und solche dem König bei Wal zugesaget / so daß
als eine Depite auff des Königes ihm gegebene Antwort zu übersehen. - Ruffel vom vorigen.

Di. Ambassadeur von Siam werden überall in Ihr Königreich Congeruen sehr magische
empfangen / und bey auß des Königes Malochm erachtet. Was Siam schreibt man daß alles nach
andern großen Wundern / Siamen in Frankreich die Spanische Erhebung des Seides unter den
Kaufleuten / sonderlich in Wecheln / große Alteration veranlaßt / also daß die Handlung nach
Spanien se länger ie schlechter fallen wird. - Holland vom 2. dito.

Wie letztere Briefe aus Engeland geben / so wendet Ihr. König. Majest. von Groß-Bri-
taunen große Sorge und Fleiß an / die Flotte / welche künftigen Frühling in See gehen soll / in gu-
ten Stand zu bringen / und soll selbige so stark seyn / daßelbigen in 200. Jahren und darüber in den
Britannischen Inseln nicht unter Segel gangen. Einige wollen vorgeden / daß solches ein
Politischer Streich / und der König sich dadurch wolte mächtig machen / seine Untertanen in See
vorsam zu halten; andere hingegen behaupten / Ih. Kön. Maj. wärd Vorhaben / sich mit Gewalt
wegen der Bantam. Sache und andern Mißverhältnissen bey den Holländern Recht zu schaffen; und
das wäre die Ursache / daß Sie mehr als 4. Millionen aufnahmen / die See-Räufung desto
stärcker zu machen; und wenn ja Ihr. Majest. kein ander Absehen haben solten / als einigen Auf-
ruhr oder Tumult / worzu die Engländer ins gemein geneigt / zu verhindern / so würden Sie mehr
Sorge vor eine Armee in Lande / als eine so mächtige Schiffe-Flotte / zu tragen haben: Wird also
die Zeit dieser Sache den Ausschlag geben müssen. - Haag vom 9. dito.

Nachdem der Ehr-Brandenburg. Prinz Philipp vor 2. Tagen incognito hier angelan-
den / als hat er sich allen anwesenden fremden Ministern seine Hofnung kund thun lassen / und darau-
f von dem Königl. Ambassadeur und Polack. Envoye die Visite empfangen. Aus Engeland reich-
der Hr. Abbeville hier ermahlet / über die Stadt Rotterdam / welche von etlichen Franzosen und
andere Rebellen entworfen lassen / sich zu beschweren. Der König von Spanien hat sich auch be-
schweret über unsern Ambassadeur Hemylich / daß derselbe kein Versehen; so Ihr. Maj. ihm selb-
der gegeben / bey sich im Hause taxiren lassen / und weil es der Jaber eben nicht so hoch als 5000.
Rthl. werth geschätzt / solches wieder zurück gesandt. Unser Ambassadeur in Constantinopel
ist mit so prächtigen Ceremonien zu seiner ersten Audienz empfanget und geföhret worden / daß
gleiches noch frinem vor ihm geschehen / wie ihm denn auch sehr sonderbare Ehre und Freunds-
schafft erwiesen worden; daher einige mutmaßen wollen / daß der Groß Sultan dadurch bejeu-
get wollen / wie er adsonderlich verordnet / daß die Herren Sen. Erzenzen wider der Ottomanische
Flotte keinen Succurs geschicket. Nach diesem hat der Franck. und anderer Christlichen Poten-
taten Minister bey besagtem Ambassadeur wegen so erwünschtem Succes seiner Audienz ihre
Complimenten abgeschicket / welchen er hernachmals wieder die Höfen gedenet.
Surinam vom 24. August.

Alhier sind 3. Schiffe / so eine Arth von Indis. Schiffen / mit 150. See-Räubern gewe-
sen / mit Vorgeben / daß sie ihr Schiff in Rio de Amazonas gelassen / da haben eine Land-barre ge-
plündert / sie aber hernach wieder fahren lassen / und wolten sehen / wie gut Schiff zu bekommen. Sol-
gende sind sie nach der Küste Vorentine und Ceyppenham gegangen / da ihnen die Indianer die See
se und Ding morien abgenommen; daher sie nach dem Spanis. Reich Indica gangen sind. Alhier
wird die Cochin. Stern gelassen / einem Dejen nicht ungleich / und ist wohl 20. Grad lang.

Vilgob

